


Nach der BR-Sitzung: Wie weiter gegen die

Jagd auf Kranke?

Der Druck des Konzerns auf einzelne Kranke geht weiter. Kollegen berichten von Angst, Drohungen und Einschüchterungen. Erst letzte Woche ging ein E4-er derart rabiatt gegen eine Kollegin vor, dass diese sich gar nicht mehr anders zu helfen wusste, als den Raum zu verlassen. Doch eine Mehrheit im Betriebsrat entschied am 1. Februar, sich nicht einmal mit einem Antrag dazu zu befassen! Mustafa Efe hatte dort eingebracht, die Krankenrückkehrgespräche sofort zu beenden. Jetzt hilft nur eine Doppelstrategie weiter:



**1. Eigene Rechte nutzen:
Immer einen Betriebsrat seines Vertrauens mitnehmen!**



**2. Einmischen:
Widerstand steigern und in IG Metall und Betriebsrat tragen.**

Solange der Betriebsrat im Werk Marienfelde seine Zustimmung nicht zurück zieht gilt: Der Arbeitgeber kann Kollegen gemäß dem Leitfaden AGC („Anwesenheits- und Gesprächscontrolling“) nach einer Krankheit zur Unterredung zitieren. Doch:

1. Jeder hat das Recht zu einem solchen Gespräch einen Betriebsrat seines Vertrauens dazu zu holen. Ein Betriebsrat Eures Vertrauens kann helfen, dafür zu sorgen, dass Eure Rechte eingehalten werden.
2. Niemand muss Auskunft über seine Krankheit geben. Macht nur Auskünfte zu arbeitsplatzbedingten Ursachen, die möglicherweise Krankheiten hervorrufen oder begünstigen: Zum Beispiel Ergonomie, Lärm, Arbeitsbelastung, Lüftung, Arbeitshetze, Mobbing ...

Allgemein kann der Arbeitgeber natürlich ein Gespräch mit jedem Beschäftigten einfordern. Doch sobald es um Eure Leistung, Krankheit oder ähnliches geht: Nehmt einen Betriebsrat mit oder sagt, dass Ihr jetzt und zwar sofort, vor der Fortsetzung des Gesprächs einen dazu holen wollt. Ihr müsst Euch nicht mit irgendeinem Betriebsrat begnügen. Besteht auf einem Betriebsrat, der Euer Vertrauen genießt.

Zahlreiche Kollegen sind auf den Betriebsrat zugegangen, um den Antrag zur Abschaffung der Krankenrückkehrgespräche zu unterstützen. Das hat Druck aufgebaut. Doch das hat noch nicht gereicht. Eine Mehrheit im Betriebsrat hat es abgelehnt, darüber auch nur zu beraten. Das müssen wir nicht hinnehmen:

1. Zur Zeit finden Vertrauensleute-Wahlen der IG Metall statt. Geht hin: Macht die Rückkehrgespräche zum Thema. Wählt Kollegen, die Eure Meinung vertreten!

2. Helft uns, der *Alternative*, eine starke Kraft gegen die Willkür des Arbeitgebers aufzubauen. Dann können wir eine Alternative zum Kurs des Co-Managements der Betriebsrats-Mehrheit anbieten. Das setzt die heutigen Betriebsräte unter Druck. Und das versetzt uns in die Lage, in der IG Metall und im Betriebsrat andere Mehrheiten herbei zu führen.

Das geht aber nur, wenn möglichst viele Kolleginnen und Kollegen ihre Interessen selbst in die Hand nehmen und sich einmischen! Wie bei den ERA-Protesten gilt: Nur durch die Aktivität von vielen Kolleginnen und Kollegen kann etwas bewegt werden. Nur gemeinsam können wir etwas verändern.